

# Tengelmann-Beirat sorgt weiter für Streit

Außerordentliche Gesellschafterversammlung – Keine Einigung zum Beirat in Sicht – unterschiedliche Unternehmensbewertung

München. Für 2021 muss der Beirat der Tengelmänn-Unternehmensgruppe neu besetzt werden. Aufgrund der Auseinandersetzung um die Erbschaftsteuer erscheint eine Einigung der Familienstämme allerdings unwahrscheinlich.

Der Tengelmänn-Familie droht eine Schlammschlacht. Am 24. September steht eine außerordentliche Gesellschafterversammlung an. Auf der Agenda steht die Neuwahl des Beirats ab 1. Januar 2021, wie der Konzern gegenüber der LZ bestätigt. Die Amtszeit dieses wichtigen Gremiums wurde Ende 2018 von vier auf zwei Jahre verkürzt, nachdem der Firmenlenker Karl-Erivan Haub im April 2018 in den Schweizer Alpen verschollen blieb.

Nach LZ-Informationen will Katrin Haub, die ihren vermissten Ehemann als Abwesenheitspflegerin im Unternehmen vertritt, eine eigene Kandidatin für den Beirat vorschlagen. Sie hat bereits die im Dezember 2018 erfolgte Wahl von Franz Haniel in den Beirat erfolgreich vor dem Landgericht Duisburg angefochten (LZ 25-20). Das Unternehmen legte Berufung ein. Auch gegen den Beiratsvorsitzenden Christoph von Grolman wurde Katrin Haub

aktiv. Bei der letzten Sitzung des Gremiums im Sommer dieses Jahres verweigerte sie Grolman die Entlastung. Dem Vernehmen nach lautet der Vorwurf, er habe den Dienstvertrag von Christian Haub gebilligt, obwohl dieser unangemessen hohe Vergütungen und Privilegien beinhalten soll.

Vor diesem Hintergrund erscheint eine Einigung zwischen der Seite von Katrin Haub, Christian und Georg Haub über die Besetzung des Beirats im September derzeit unrealistisch. Katrin und ihre Kinder besitzen wie Christian Haub 34,3 Prozent der Anteile am Unternehmen, Georg Haub hält 31,3 Prozent. Nach der Satzung und den gegebenen Mehrheitsverhältnissen ist de facto eine Einstimmigkeit für die Beiratswahl erforderlich. Sollten sich die Gesellschafter nicht auf einen Beirat verständigen können, sieht der Gesellschaftervertrag vor, dass der Präsident des Deutschen Industrie- und Handelskammertages die Beiratsmitglieder bestimmt. „Für das Unternehmen wäre es vermutlich die beste Lösung, wenn Eric Schweitzer geeignete Unternehmer auswählt. Dann würden die Konflikte der Gesellschafter aus dem Beirat herausgehalten“, sagt Mark Binz im Gespräch mit der LZ. Der ebenso erfahrene wie streitba-



Düstere Aussichten: Ein Ende im Streit zwischen den Tengelmänn-Gesellschaftern ist derzeit nicht in Sicht.

## 4 Mrd.

Euro beträgt die Bewertung des Konzerns laut einem Gutachten.

re Gesellschaftsrechtler hat vor zwei Monaten die Interessenvertretung von Christian Haub übernommen. Aus Sicht von Binz sind die Anfechtung der Wahl von Franz Haniel und die Kritik am Dienstvertrag von Christian Haub nur vorgeschoben. Katrin Haub habe mehrfach namens ihrer Kinder schriftlich erklärt, aus dem Unternehmen ausscheiden zu wollen. Es gehe ihr also in Wirklichkeit nur darum, für die Beteiligung ihrer Kinder einen möglichst hohen Kaufpreis zu erzielen. Dabei habe sie unrealistische Preisvorstellungen. Den Unternehmenswert hätte KPMG mit 4 Mrd. Euro bewertet – vor

der Corona-Krise. Katrin Haub gehe dagegen bislang von 6 Mrd. Euro aus.

Der Familienstamm von Katrin Haub steht in dem Konflikt vor einem Dilemma. Eine Kündigung des Gesellschaftsvertrags wird erst nach zehn Jahren wirksam und sieht dann eine auf sieben Jahre verteilte Auszahlung von 70 Prozent des Verkehrswertes vor. Will die Familie des verschollenen Firmenchefs ihre Anteile dagegen verkaufen, sollte das Unternehmen möglichst hoch bewertet werden. Dann steigt jedoch auch die Erbschaftsteuer, die derzeit auf 450 Mio. Euro taxiert wird. *be/lz 35-20*

# E-Food schafft den Durchbruch in den USA

Covid-Krise beschleunigt Verlagerung der Umsätze im US-Lebensmittelhandel – Walmart reduziert Verluste im Digital-Bereich

Washington. US-Food-Händler verbuchen spektakuläre Online-Umsatzsprünge in Corona-Zeiten – sofern sie Omnichannel-Anbieter sind. Damit hat sich der Digital-Anteil am LEH mehr als verdreifacht, eine Rentabilität nach Vollkostenrechnung lässt aber noch auf sich warten.

Vieles auf der Welt wird nach Abflauen von Covid-19 nicht mehr dasselbe sein, dies gilt erst recht für den US-Food-Onlinehandel. Noch in der Vor-Corona-Zeit hat der Digitalanteil am LEH laut Branchenexperte Jon Springer nur 3 bis 5 Prozent ausgemacht. Doch inzwischen sei er auf 11 bis 15 Prozent rasant gestiegen: „Damit wurde das erst für 2024 geplante Wachstum in nur wenigen Wochen erreicht.“

Bill Bishop, Gründer der Handelsberatung Brick Meets Click, hält die tatsächliche Steigerung für noch höher. Er beziffert die monatlichen Online-Food-Umsätze am Anfang der Pandemie auf



**Innovation:** Walmart experimentiert auch mit selbstfahrenden Lieferfahrzeugen.

line-Segmentes aus. „Elf Prozent wird das New Normal sein“, ist sich Springer sicher. Die Online-Umsatzrekorde der größten börsennotierten LEH-Filialisten im zweiten Quartal untermauern diese Schätzung.

So hat sich das digitale Geschäft des Branchenprimus Walmart und des Großflächendiscounters Target gegenüber dem Vorjahreszeitraum fast verdoppelt bzw. verdreifacht. Insidern zufolge dürften aber jene Supermarkt-Filialisten mit einem Omnichannel-Angebot wie Albertsons sogar noch stärker von der Corona-Zeit profitieren haben als die beiden Großflächenbetreiber. Dies läge vor allem an ihrer relativen Nähe zu den Kunden und ihrem geschickten Ausbau von Convenience-Sortimenten.

Dennoch scheint immer noch kein stationärer Händler das Rezept für ein profitables Online-Angebot gefunden zu haben. Dies trifft sogar auf den

Handelskoloss Walmart zu, der primär auf ein BOPUS-Modell (Buy Online, Pick Up in Store) setzt. Dies räumte CEO Doug McMillon erst kürzlich ein: „Mehr Online-Umsatz hat unsere Betriebsgrößenvorteile erhöht und damit zu einer deutlichen Reduzierung unserer operativen Verluste im digitalen Bereich geführt.“

Deshalb bessert Walmart nach: „Wir beschleunigen unsere Investitionen in Omnichannel-Lösungen durch den raschen Ausbau von Click & Collect-Abholpunkten in allen Filialen und die Ausweitung eines taggleichen Heimliefererservice“, sagt Finanzvorstand Brett Biggs. Auch will Walmart die Verkaufsteams aus den stationären und Online-Bereichen zusammenlegen, die automatisierte Kommissionierung von digitalen Bestellungen verstärken und die Innovation beschleunigen. *md/lz 35-20*

 German Retail Blog  
US online breakthrough  
[german-retail-blog.com/us-online](http://german-retail-blog.com/us-online)

# Nach Brexit drohen Regallücken

Britische Kunden sind wegen Geheimbericht zutiefst verunsichert

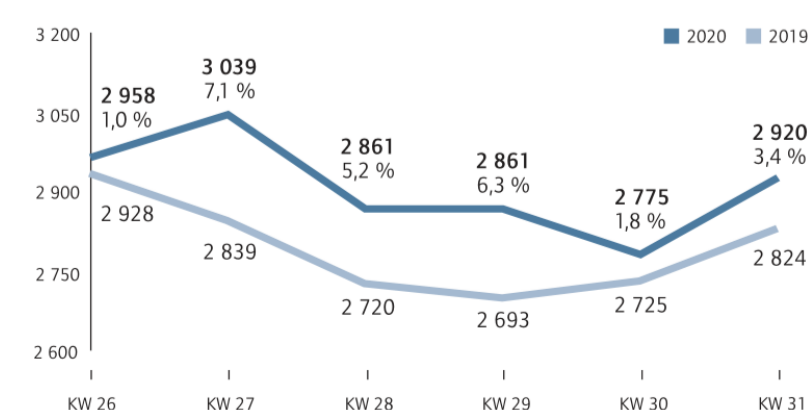
London. Eine interne Studie der britischen Regierung für die Zeit nach dem Brexit sieht vor allem bei der Lebensmittelversorgung Lieferengpässe voraus.

Die Veröffentlichung eines vertraulichen Staatsdokumentes durch „The Sun on Sunday“ sorgt in England für Aufregung. Das Boulevardblatt zitiert aus einem internen Bericht einer für einen geordneten Austritt aus der EU zuständigen Arbeitsgruppe im Büro von Regierungschef Boris Johnson. Das dort geschilderte Schreckensszenario nach dem Brexit am 1. Januar 2021 verunsich-

ert die Verbraucher. Denn die Experten gehen von Versorgungsengpässen und Nahrungsmittelknappheit aus, weil der Warenstrom aus Europa auf ganze 45 Prozent des heutigen Niveaus fallen könnte. Als Folge hiervon erwarten sie Unruhen und Konjunkturschwäche. Zudem sehen sie eine Medikamentenknappheit, die zu Seuchen bei einheimischen Viehbeständen führen könnte, Stromausfälle und die Rationierung von Wasser voraus. Die Beamten rechnen auch mit höheren Lebensmittelpreisen. „Die wegen des Berichtes geschürten Ängste werden die Kunden in Scharen zu Aldi und Lidl UK treiben“, meint ein Handelsexperte. *md/lz 35-20*

## UMSATZMONITOR

Wochenumsätze im LEH über 100 qm Verkaufsfläche in Mio. Euro



QUELLE: NIELSEN

LEBENSMITTEL ZEITUNG GRAFIK

Frankfurt. Die Umsätze im LEH auf Verkaufsflächen über 100 qm sind in der Kalenderwoche 31 gestiegen. Sowohl der Vergleich zur Vorwoche mit einem Zuwachs von 5,2 Prozent als auch der Vergleich zur entsprechenden Woche des Vorjahres mit einem Plus von 3,4 Prozent fallen positiv aus. Mit umgesetzten 2,920 Mrd. Euro verzeichnete der Lebensmittelhandel eine gute Woche. Die Nielsen-Marktforscher rechnen für die kommenden Wochen mit einem vergleichbaren Niveau. Der Vier-Wochen-Index fiel zwar um 0,4 Prozentpunkte, er steht jedoch bei umgesetzten 11,418 Mrd. Euro bei 4,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. *lz 35-20*